



Wer läuft nicht gern barfuß durch die Wohnung? Im Sommer ist dies überaus angenehm, im Winter jedoch ein eher kaltes Vergnügen. Nicht so, wenn eine Fußbodenheizung verlegt wurde, beispielsweise in Verbindung mit einem keramischen Bodenbelag. Die nur 3–5 mm dünnen Fliesen erweisen sich als schnelle Wärmeleiter und sind darüber hinaus wohngesund und äußerst pflegeleicht.

Foto: epr/Keramik Union/Norddeutsche Steingut



Da freut sich die ganze Familie: Elektrische Fußbodentemperierungen schaffen per Knopfdruck die gewünschte Wohlfühlwärme – egal ob in Küche, Bad oder Wohnzimmer.

Foto: BVF

auch Parkett, Fertigparkett oder Laminat. Denkbar wäre sogar ein weicher Teppichboden, sofern seine Eignung für Fußbodenheizungen auf dem Etikett ausgewiesen ist.

Prinzip Kachelofen

Größere Flächen für die Heizung gibt es jedoch nicht nur am Fußboden, sondern auch an der Wand. Eine Wandheizung funktioniert im Grunde wie eine hochgeklappte Fußbodenheizung. Die Rohre, von warmem Heizwasser durchströmt, werden je nach Wandaufbau auf dem Mauerwerk oder einer Dämmschicht, auf jeden Fall aber unter Putz verlegt. Wandheizungen können mit verschiedenen Techniken hergestellt werden, zum Beispiel durch die Verlegung eines Endlosrohrs, das mit Schellen am Mauerwerk befestigt wird. Schneller ist die Verwendung von vormontierten Heizelementen oder Heizregistern, die auf dem Untergrund montiert und mit Pressfittings verbunden werden. Die Wärmeabgabe übernehmen jedoch nicht die Rohre selbst, sondern die zum Schluss aufgetragene Putzschicht. Sie wird meist in einer Dicke von ca. 3 cm aufgebracht und mit einem feinen Armierungsgewebe bewehrt, um Spannungsrisse zu vermeiden.

Warme Füße, kühler Kopf ...

... könnte das Motto für Fußbodenheizungen lauten. Ihr „Heizkörper“ ist der gesamte Fußboden eines Raums, ihr Resultat eine angenehm warme Oberfläche – sicherlich einer der Gründe, weshalb die Fußbodenheizung ihren Siegeszug zunächst in den heimischen Badezimmern angetreten hat. Vor allem die hohen Anforderungen an die Wärmedämmung neu errichteter Gebäude ermöglichen heute in allen Wohnbereichen ihren Einsatz.

Doch was führt nun zur Behaglichkeit? Die vom Wärmeerzeuger bereitgestellte Wärme wird über ein Rohrsystem an den Fußboden

übertragen. Heutzutage verwendet man hierfür Kupfer- und Kunststoffrohre, die sich endlos verlegen lassen und so ohne Rohrverbindung auskommen. Fixiert werden die Rohre durch Einklemmen in Noppenplatten oder mithilfe spezieller Clips. Eine ideale Wärmeübertragung ist jedoch nur dann gewährleistet, wenn keine Luftpneischlüsse zu überbrücken sind. Als klassischer Fußbodenuntergrund hat sich daher der Nassestrich bewährt. Die Heizungsrohre werden hierbei in einen nass hergestellten Estrich, häufig in einen Zementestrich, eingebettet, auf dem ein Bodenbelag verlegt wird. Dieser sollte die Wärmeabgabe möglichst wenig behindern. Infrage kommen demnach Platten- oder Fliesenböden, natürlich